

„Heut ist so recht ein Tag der Freude!“

Kammerchor „Cantus firmus Wetterau“ beeindruckt im Alten Hallenbad

Friedberg – Romantische Chormusik: Was könnte mehr zu Herzen gehen? Es ist diese unvergleichliche Symbiose aus kindlich überschäumender, in- niger Freude an der Natur und Sehnsucht nach dem Unendlichen, überschattet von Wehmut und letztlich auch Trauer über die Vergänglichkeit allen Lebens.

Wer sich dieses Erlebnis am letzten Sonntagabend gönnen mochte, brauchte seine Schritte nur ins Theater Altes Hallenbad zu lenken. Hier erwartete ihn bzw. sie der durch zahlreiche Auftritte wohlbekannte Kammerchor „Cantus firmus Wetterau“ mit einem wunderbaren Programm.

„Sechs Lieder im Freien zu singen“, Felix Mendelssohns op. 61, machten den Anfang. Schon nach wenigen Minuten hatte sich der Große Saal in einen klingenden Zaubergarten verwandelt.

„Und frische Nahrung, neues Blut / saug ich aus freier Welt; / wie ist Natur so hold und gut, / die mich am Busen hält! ... Aug, mein Aug, was sinkst du nieder? / Gold'ne Träume, kommt ihr wieder?“ So heißt es in den letzten Zeilen von „Auf dem See“ nach Goethes Gedicht.

Drei weitere Lieder des Zyklus sind Vertonungen von Gedichten Heinrich Heines aus seinem „Buch der Lieder“. Hier wird die Ambivalenz der romantischen Gefühlswelt mit Händen greifbar, zumindest, wenn sie so professionell und empathisch zum Klingen gebracht wird wie vom „Cantus firmus“-Chor.

Worin liegen die Stärken dieses kompakten, rund 30-köpfi-



Michael Muche (l.) und Thorsten Zeller mit dem Kammerchor „Cantus firmus“ während des Auftritts im Alten Hallenbad.

KOLLMER

gen Klangkörpers? Vorab ist es die präzise, klar verständliche Diktion, die jedes Mitlesen im Programmheft erübrigt. Fast ein Drittel des Chors stellen die Sopranistinnen. Dass sie das Gesangs-geschehen trotzdem zu keinem Zeitpunkt dominieren, dass alle vier Stimmlagen ausgewogen, „auf Augenhöhe“, zusammenwirken, ist das große Verdienst von Chorleiter Michael Muche.

Für manch ältere Gäste des kurzen, aber desto intensiveren Konzerts vielleicht unge- wohnt: In krassm Kontrast zur zauberhaft entrückten Mu- sik agiert als „poetischer Brü- ckenbauer“ der bekannte Poe- try-Slammer Thorsten Zeller.

Dass seine Auftritte nicht stö-

rend, sondern vor allem für die jüngeren BesucherInnen berei- chend sind, stellt sich bald heraus. Denn es gelingt ihm, die vorgetragenen Lieder gleichsam zu entzaubern und die „Botschaft“ der vertonten Texte in unsere nüchterne Ge- genwartssprache zu überset- zen.

Und damit tatsächlich eine Brücke zur romantischen Ton- landschaft zu schlagen.

Nicht zuletzt gelingt es Thorsten Zeller, eine Ahnung davon zu vermitteln, wie weit der Abstand zwischen damals und heute trotz alledem doch bleibt.

Es hat sich mittlerweile her- umgesprochen, dass auch Fe- lix' vier Jahre ältere Schwester

Fanny eine Tonsetzerin von ho- hen Graden ist und ihr Stern bis heute nichts von seiner Leuchtkraft verloren hat.

Die kongeniale Interpretati- on ihrer sechs „Gartenlieder“, op. 3, durch „cantus firmus“ führte dies im Alten Hallenbad klar vor Augen. Vor allem die Sopranistinnen sind hier gefor- dert und werden der Heraus- forderung voll gerecht.

Auch Fannys Vertonungen (u. a. dreimal Eichendorff) zeichnen sich durch eine wun- derbare „Melange“ grundver- schiedener Stimmungen aus. Es ist eine Klanglandschaft mit weiten Ausblicken in eine ver- heißungsvolle Ferne. Den he- mischen Garten lässt sie dabei weit hinter sich ...

Antonín Dvořák war sechs Jahre alt, als Felix und Fanny 1847, viel zu früh, diese Welt verlassen mussten. Dass er zu- mindest teilweise noch in ro- mantischen Spuren wandelt, erhellt aus seinem fünfteiligen Zyklus „In der Natur“, op. 63.

Seinen Liedern fehlt die Tiefe und Komplexität der romanti- schen Tongemälde. Sie feiern das Leben, fern von Melancholie oder gar Todessehnsucht. Hier lautet die Devise: „Heut ist so recht ein Tag der Freude!“ Gleiches galt für die beglückten Stunde mit „Cantus firmus“ und Thorsten Zeller.

Lang anhaltender Applaus wird mit Elgars „Oh, wild west wind“ belohnt.

GERHARD KOLLMER

Pop- und Gospel-Workshop

Wölfersheim – Singen macht glücklich, singen tut gut. Gelegen- heit, dies auszuprobieren, ist beim Pop- und Gospel- Wo- chenend-Workshop der Ge- samt- kirchengemeinde Mittlere Wetterau. Die Leitung hat Chor- leiter und Komponist Wolfgang Zerbin. Der Wochenend-Work- shop findet in Wölfersheim statt. Es werden englisch- und deutschsprachige Pop- und Gos- pelsongs einstudiert. Zielgrup- pe sind sowohl schon Sing-Be- geisterte als auch Menschen, die noch keine Sing-Erfahrung mit- bringen. Freude und Spaß kom- men dabei automatisch und die Musik wird über das Wochenen- de hinaus positiv begleiten.

Probenstart ist am Freitag, 16. Oktober, um 19 Uhr. Am Sonnt- ag, 18. Oktober, um 11 Uhr gibt es zum Abschluss einen Konz- ertgottesdienst in der Wölfers- heimer Kirche, wozu auch inter- essierte Zuhörer eingeladen sind. Nähere Info unter [www. zerbin.eu](http://www.zerbin.eu), Tel. 06036/980914, oder E-Mail [kirchengemeinde. woelfersheim@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.woelfersheim@ekhn.de). pm

65 Jugendliche in einem Orchester

Wetteraukreis – Das Jugend- Sinfonieorchester Wetterau (JSO) gibt am Sonntag, 11. Okto- ber, um 16 Uhr ein Konzert im Jugendstiltheater Bad Nau- heim. Rund 65 Jugendliche zwi- schen 12 und 19 Jahren stehen auf der Bühne. Unter der Lei- tung von Dirigent Daniel Stra- tiwsky präsentieren sie nach ei- ner gemeinsamen Probenwo- che in den Herbstferien ein Pro- gramm von Klassik bis Game-Musik.

Auf dem Programm stehen die Ouvertüre zu Jacques Offen- bachs „Orpheus in der Unter- welt“, zwei Sätze aus Hector Ber- lioz' „Symphonie fantastique“ sowie Musik aus Edvard Griegs „Peer Gynt“. Ergänzt wird das Programm durch Musik aus dem Videospiel „Super Mario“, Klaus Doldingers Filmmusik zu „Das Boot“ und den „Superman March“ von John Williams.

Das Orchesterprojekt ist eine Kooperation von sechs Musi- kschulen und mehreren weiter- führenden Schulen aus der Wet- terau. Die Jugendlichen proben dabei eine Woche lang gemein- sam, unterstützt von erfahre- nen Dozenten und Musikpäd- agogen.

Gefördert wird das Projekt durch die Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“, die Oberhessische Versorgungs- betriebe AG, den Förderverein Mu- sikschule Bad Nauheim sowie durch private Mäzene.

Der Vorverkauf hat bereits be- gonnen – Karten sind online und in der Tourist-Info erhält- lich. pm

„Chor macht nur gemeinsam Spaß“

Wetterauer Chortage voller Klang, Singfreude und neuer musikalischer Ideen

Butzbach – Ein Wochenende ganz im Zeichen des Chorge- sangs: Die Wetterauer Chorta- ge in der Alten Turnhalle der Stadt Butzbach haben Musik, Begegnung und vor allem eines geboten: jede Menge Freude am gemeinsamen Singen. Zum achten Mal hatte der Hausberg- Wettertal-Sängerbund 1861 (HWS) Chöre aus der Wetterau und darüber hinaus eingela- den. 13 Chöre begeisterten das Publikum mit einem abwech- slungsreichen musikalischen Programm, wie der HWS be- richtet.

Den Auftakt bildete am Sams- tag ein Workshop, zu dem sich fast 80 Sängerinnen und Säng- er zusammenfanden. Unter der Leitung von Theresa Heinz stand das Motto „Chor macht nur gemeinsam Spaß“ im Mit- telpunkt. Gemeinsam wurde neue Chorliteratur erarbeitet, gleichzeitig ging es darum, ein neues Miteinander innerhalb des eigens für den Workshop zusammengestellten Chores zu entwickeln.

Überwinden von Generationengrenzen

Am Samstagabend erwartete die Besucher mit dem Konzert des Kammerchores „Cantus firmus Wetterau“ ein weiterer



Der Workshop-Projektchor präsentiert den Besuchern in der Alten Turnhalle, was er unter der Leitung von Theresa Heinz einstudiert hat.

PM

kum unter der Leitung von Mi- chael Muche mit auf einen mu- sikalischen Streifzug durch die romantische Chormusik. Der Chor gab ein Konzert in Fried- berg (Bericht diese Seite) und ei- nes in Butzbach.

Am Sonntag gehörte dann die Bühne den Chören aus der Re- gion. Ensembles aus Steinfurth, Ostheim, Fauerbach v.d.H., Bo- denrod, Nieder-Weisel, Hütten- berg, Kirch-Göns, Pohl-Göns, Griedel, Rockenberg, Grün- berg, Bingenheim und nicht zu- letzt Butzbach sorgten über die gesamte Veranstaltungsdauer

Beweis gestellt worden, dass Chormusik keineswegs aus- schließlich mit dem Überkom- menen verbunden sein muss. Besonders großen Anklang hät- ten die neu gedachten Arrange- ments traditioneller Chorlite- ratur gefunden. Bekannte Wer- ke hätten durch frische musi- kalische Ideen, moderne Arrangements und neue Inter- pretationsansätze einen ganz eigenen Charakter erhalten. Tradition und Innovation seien dabei eine überzeugende Ver- bindung eingegangen. Ein besonderer Impuls sei

auch ungewöhnlichen Liedaus- wahl hätten sie neue Akzente gesetzt und gezeigt, wie vielsei- tig und lebendig Chormusik sein kann.

Chorleiterinnen setzen neue Akzente

Das Publikum und die betei- ligten Chöre belohnten diesen Mut mit begeisterter Resonanz. Sie machten deutlich: Es lohnt sich, neue Wege zu gehen und auch bekannte Chorliteratur immer wieder neu zu entde- cken.

den Auftritt des Workshopcho- res. Die fast 80 Sängerinnen und Sänger präsentierten unter der Leitung von Theresa Heinz das am Vortag Erarbeitete. Mit großer stimmlicher Kraft und sichtbarer Freude am gemein- samen Singen hat der Work- shopchor einen gelungenen und zugleich symbolträchtigen Schlusspunkt unter die Wetter- auer Chortage, heißt es in der Mitteilung.

„Die Wetterauer Chortage waren damit weit mehr als ein musikalisches Ereignis. Sie wa- ren ein eindrucksvolles Plädöy- er für das gemeinsame Singen, für Begegnung und Gemein- schaft – und zugleich eine Wer- bung dafür, Chormusik immer wieder neu zu denken“, erklärt HWS-Vorsitzende Heike Leander.

Eine Veranstaltung dieser Größe und Qualität sei nur durch das Engagement vieler Beteiligter möglich. Der HWS dankte daher insbesondere der Stadt Butzbach, dem Vereins- ring der Stadt Butzbach sowie dem Gerhardt-Bauzentrum für ihre Unterstützung.

„Die Wetterauer Chortage ha- ben einmal mehr gezeigt: Wo Menschen gemeinsam singen, entstehen nicht nur besondere Klänge, sondern auch Gemein- schaft, Freundschaften und

Kino im Schwimmbad

Friedberg – Das Bildungsfo- rum Friedberg und „Kultur auf der Spur“ zeigen in Kooperati- on mit dem Förderverein Quell- wasserschwimmbad Ockstadt den Film „Findet Nemo“ aus dem Jahr 2003. Die Vorführung findet am Samstag, 5. Septem- ber, um 20:15 Uhr im Quellwas- serschwimmbad Ockstadt statt.

Die Veranstaltung bildet den